

**Leitlinien und Grundsatzpapier**  
**Verein Unternehmen Zukunft**  
27.8.2019

**1. Wer wir sind**

**2. Unsere Leitlinien**

**3. Die Forderungen des Vereins im Überblick**

## 1. Wer wird sind

Unternehmen Zukunft ist eine unabhängige Initiative einiger standortrelevanter Firmen zur Förderung von Familien- und Frauenfreundlichkeit in der Wirtschaft. Gründungsmitglieder des gemeinnützigen Vereins sind Atos SE, Casinos Austria und Österreichische Lotterien Gruppe, Österreichische Post AG, Libro/MTH Retail Group, Infineon, Magenta und Verkehrsbüro Group. Ideengeberin und Geschäftsführerin der Initiative, die sich als Dialog- und Informationsplattform versteht, ist Sophie Karmasin (Karmasin Research&Identity), als Präsident fungiert Martin Winkler (Verkehrsbüro Group).

## 2. Unsere Leitlinien

1. **Familien- und Frauenfreundlichkeit** in Unternehmen ist ein relevanter **Wettbewerbsfaktor** auf den Märkten und kein „Wohlfühlthema“. Familien- und Frauenfreundlichkeit liefert **nachweislich bessere unternehmerische** Ergebnisse, wenn sie konsequent umgesetzt und implementiert wird. Dieses Thema zu ignorieren ist daher aus unternehmerischer Sicht unverantwortlich.
2. Eine familien- und frauenfreundliche Unternehmenskultur ist ein wichtiger Beitrag zu einer **partnerschaftlichen und gleichberechtigten Gesellschaft** und versteht sich daher auch als soziales Engagement.
3. Der Verein **Unternehmen Zukunft ist eine unabhängige Plattform** für agile und zeitgemäße Unternehmen, die Familien- und Frauenförderung als Teil ihrer Unternehmensidentität definieren und das Thema nach innen und außen professionell kommunizieren. Gezielte Kommunikationsmaßnahmen – vor allem in Richtung relevanter StakeholderInnen und MedienvertreterInnen – sollen dazu beitragen, die Bedeutung des Themas sichtbar zu machen und mehr Bewusstsein in der Öffentlichkeit, aber auch bei EntscheidungsträgerInnen aus Politik und Verwaltung zu schaffen.
4. Im Sinne einer offenen Lernkultur ist es das Ziel, Best Practice Beispiele kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen, um Familienfreundlichkeit und Frauenförderung in der Wirtschaft weiter zu verstärken.

## 3. Die Forderungen des Vereins im Überblick

Zur inhaltlichen Vertiefung wurden von Seiten des Vereins Gespräche mit folgenden ExpertInnen geführt:

- Vizerektorin Ao. Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Beatrix Karl (Pädagogische Hochschule Steiermark)
- Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Risak (Institut für Arbeits- und Sozialrecht)
- Dr.in Melanie Eckl-Kerber und Mag.a Stephanie Propst (Industriellenvereinigung)
- Prof. (FH) Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Michael Bartz (IMC FH Krems)

- Dr.in Magdalena Kietaihl (Post AG)

Nach Auswertung aller Erkenntnisse hat der Verein folgende drei Themen ausgewählt, bei denen es hohen Veränderungsbedarf gibt:

**Unternehmen Zukunft fordert eine höhere (Rechts)Sicherheit zur Förderung von Homeoffice und mobilen Arbeitsformen durch:**

- von den Sozialpartnern bzw. Behörden akkordierte Mustervereinbarungen mit Best Practice Beispielen, die alle notwendigen Felder in den Bereichen Homeoffice und mobilen Arbeitsformen soweit wie möglich abdecken, wie z.B.:
  - bei Arbeitsunfällen
  - in Bezug auf das Dienstnehmerhaftpflichtgesetz
  - zu grenzüberschreitendem Arbeiten.
- Die Sozialpartner werden aufgerufen, die Arbeitszeitregelungen in den Kollektivverträgen zu überarbeiten und an die Arbeitszeitgesetznovelle anzupassen.

**Unternehmen Zukunft fordert eine Reform, Entbürokratisierung und Erweiterung der steuer- und sozialversicherungsfreien Zuwendungen als unbürokratischen Beitrag im Rahmen der Kinderbetreuung durch:**

- Abschaffung der stringent geregelten Auszahlungsart (weil der Zuschuss ausschließlich entweder direkt an eine institutionelle Betreuungseinrichtung bzw. pädagogisch qualifizierte Person oder an die Arbeitnehmer selbst lediglich in Form von Gutscheinen zu leisten ist);
- Abschaffung der verpflichtenden Bezugsgruppenbildung (des innerbetrieblichen Gleichbehandlungsgrundsatzes = muss für alle AN gelten);
- Abschaffung der Höchstgrenze, die mit 1000 € gedeckelt ist.

**Unternehmen Zukunft fordert für den schnelleren Wiedereinstieg von Eltern ins Berufsleben und zur Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in allen Betreuungssituationen verstärkte Maßnahmen im Bereich Kinderbetreuung und sozialer Pflegeunterstützung.**

Eltern in Österreich brauchen die Sicherheit, sich auf einen (Klein)Kinderbetreuungsplatz verlassen zu können, abgesichert durch:

- einen **schnellen bedarfsgerechten Ausbau der Kinder- und schulischen Nachmittagsbetreuung** – bis hin in Zukunft zu einem Recht auf einen Kinderbetreuungsplatz zumindest ab 2 Jahren in der Nähe des Arbeitsplatzes (nicht nur des Wohnorts) und das Recht auf schulische Nachmittagsbetreuung;
- den beschleunigten Ausbau der Kleinkindbetreuung (0-2 Jahre); zumindest das Barcelona-Ziel von 33% soll so schnell wie möglich erreicht werden;
- die Erweiterung von Kapazitäten für Kinderbetreuung und schulischen NM-Betreuung durch flexiblere und ausgeweitete Betreuungszeiten, um Familie und zeitgemäße Arbeitsverträge (12-Stunden-Tag) vereinbar zu machen;
- eine Offensive (steuerlich oder durch Förderungen) für die Ausweitung betrieblicher Kinderbetreuungsstätten inkl. einer **österreichweiten** Ermöglichung betrieblicher Betreuung durch Tageseltern, insbesondere im Rahmen überbetrieblicher Kooperationen;
- **Attraktivierung der österreichischen Au-pair Regelungen** durch Absenkung der Kosten, Erweiterung der Stundenzahlen und Rücknahme der Sozialversicherungspflicht (= Anpassung an das europäische Niveau);
- Erweiterung des bisherigen Au-pair Modells für Kinder bis 18 Jahre um die **Betreuung von älteren Personen: Care Au-pair.**

Das Ziel des Vereines ist es, diese Forderungen an relevante EntscheidungsträgerInnen aus Politik und Verwaltung parteiübergreifend heranzutragen und auch einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Dadurch soll eine höhere Aufmerksamkeit für die Themen geschaffen und die Diskussion möglicher Lösungsansätze abseits von Tagespolitik und ideologischen Gesichtspunkten gefördert werden.